Grenzgedanken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **84 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

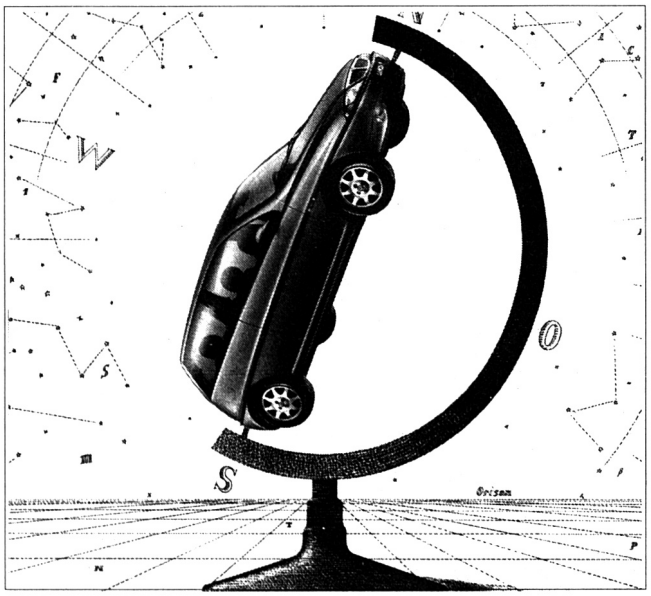
http://www.e-periodica.ch

! Frei kommentiert !

Antennen auf Kirchtürme?

Die Netzbetrieber der Mobiltelefonie suchen verzweifelt nach neuen Antennenstandorten. Als dankbare Alternative für umstrittene Sendemasten stehen nun auch Kirchtürme zur Diskussion: Diax will in fünf Kirchen in der Deutschschweiz ihre Sendeantennen installieren: "Die Sendestationen kommen aber nicht auf, sondern in die Türme". Von aussen seien sie daher nicht sichtbar.
Eigentlich sei nichts gegen das Vorhaben von Diax einzuwenden sagt ein Sprecher der katholischen Kirchgemeinde in Domat/Ems, aber man betrete mit einer solchen Vermietung Neuland. Von Diax soll die Turmmiete mit rund 3'000 Franken entschädigt werden. Interessiert ist Diax ferner an Kirchtürmen in St. Moritz GR und im Raum Stilli AG. Auch aus der weitherum bekannten Kirche von Wassen UR soll demnächst gefunkt werden.
Quelle: *Der Bund* 13.1.99

Es ist erstaunlich was sich eine marktwirtschaftlich orientierte Kirche alles einfallen lässt, um zu einem minimalen Zustupf an ihr - durch stetigen Mitgliederschwund - bedrängtes Budget zu kommen! Böse Zungen behaupten, sie wolle damit den nicht mehr zu übersehenden Mangel an Ausstrahlung durch gepulste Mikrowellen kompensieren.
Anhänger von Verschwörungstheorien verbreiten hingegen das Gerücht, über solche Sender könnten auch versteckte Botschaften an unser Hirn gesendet werden. Ob die Kirche da möglicherweise eine neue Marketingstrategie verfolgt? *rc*



Und es dreht sich doch... alles ums Auto

— — — Grenzgedanken — — —

Stoppt den Wahnsinn!

Genug ist genug! Ich bin ja kein Rassist, aber wie unsere kleine Schweiz in den letzten Jahrzehnten von einer wahren Flut von Ausländern überschwemmt wird, das kann nicht mehr einfach so hingenommen werden. Die bunt zusammengewürfelten Horden aus Europa, den USA und dem fernen Osten entwickeln sich zunehmend zu einer Volksplage. Jetzt muss endlich gehandelt werden!
Wie sie alle nur schon heissen: Renault, Fiat, Chrysler, Toyota usw. Unsere einheimischen Namen wie Villiger, Mondia, Condor werden zunehmend von diesen fremdländisch klingenden Namen verdrängt. Sie demonstrieren in endlosen Kolonnen auf unseren Strassen für ihre Sache, veranstalten einen Heidenlärm, verpesten unsere Luft, bevölkern die schönsten Plätze und Ecken in unseren Städten. Nicht zu sprechen von den immensen Unterhaltskosten, die zu Lasten der Schweizer Bevölkerung gehen: die Mahlzeiten müssen auf die einzelnen Typen von Ausländern abgestimmt werden; bei den eigens für sie gebauten Unterkünften sind Einzelzimmer immer mehr die Regel; sie sind anfällig für Krankheiten; Sommer- und Winterkleider müssen angeschafft werden. Und das schlimmste ist, dass immer mehr Menschen diesen kriminellen Banden, die äusserst brutal zur Sache gehen, zum Opfer fallen. Sogar vor kleinen Kindern machen sie keinen Halt.
Was ist dagegen zu tun? Gewalttätige Einwanderer müssen konsequent ausgeschafft werden. Die häufigen Massensitzstreiks sind, wenn nötig mittels Zwangsabschleppungen, aufzulösen. Der einheimischen Bevölkerung ist zu raten, den Kontakt mit den Ausländern aufs Nötigste zu beschränken. Kinder sind über die Gefahren in den Schulen und im Elternhaus aufzuklären.
In den Parlamenten wird zwar viel gegen die Ausländer argumentiert, aber schlussendlich beherbergt doch fast jeder einen bei sich zu Hause. Und da gibt es auch noch eine Partei, die die Ausländerfrage zu ihrem Programm gemacht hat. Zwar hat sie sich vor ein paar Jahren in Freiheitspartei umgetauft. Doch was hat die Tatsache, dass man sich in der Schweiz nicht mehr zu Hause fühlen kann, mit Freiheit zu tun?
Nur die ausserparlamentarischen Gruppierungen beginnen allmählich zu begreifen, was es geschlagen hat: Die GSoA nennt sich neu „Gruppe für eine Schweiz ohne Autos". Die Auns hat ihren Namen in „Autos und Neutralität stoppen" abgeändert.
Bravo!

Peter Bürki